

«Als Zeithändler Atmosphären verschieben»



Christian Lüthi ist Initiant und Geschäftsleiter von Zeitmaschine.TV. Das didaktische Spielzeug betreibt er in der Deutschschweiz und seit 2011 auch in Deutschland. Der 1970 geborene Lehrer und Historiker lebt in Bern und Berlin.

Wie würden Sie ihren momentanen Geisteszustand beschreiben?

21. Februar 1970 bis 14. Juni 2011.

Was möchten Sie sein?

Als Zeithändler würde ich Atmosphären verschieben. Etwa die vom 24. 5. 1986 im Fussballstadion La Maladière zu Neuchâtel, als Lars Lunde den Ball vor die Füsse bekam, aus kurzer Distanz zum Führungstreffer einschob und so das halbe Stadion zum Kochen brachte. Im

Hier und Jetzt würde ich diese Atmosphären da und dort einsetzen.

Welchen Luxus leisten Sie sich?

Seit 2010 Berlin langsam zur Zweitheimat wachsen zu sehen, seit 2000 selbstständig zu arbeiten. Seit 1996 in die Aare zu springen. Seit 1992 alleine zu reisen, und seit 1970 einen verschwenderischen Umgang mit der Zeit zu pflegen.

Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte?

1984 Freddy Mercury, 1803 Napoleon und 1291 Wilhelm Tell.

Ihre Heldinnen und Helden in der Wirklichkeit?

Das sind einige. Beispielsweise seit 2004 die Filmer Charlie Kaufman und Michel Gondry und seit 1970 meine Mutter.

Ihre Lieblingstugend?

2000 Mut, Fantasie und Witz bei der ersten Skizze zu einer kleinen Zeitmaschine.

Seit 1977 Hartnäckigkeit im Kampf mit Bildungsinstitutionen. Seit 1970 meine dünne Haut und die knapp entwickelte Furcht vor Konsequenzen.

Ihr grösster Fehler?

Hartnäckigkeit, Mut, Fantasie und Witz, meine dünne Haut und die knapp entwickelte Furcht vor Konsequenzen.

Lieben Sie jemanden?

Das geht Sie nichts an.

Und woraus schliessen Sie das?

Daraus, dass ich Sie nicht mindestens seit 1999 kenne.

Was verabscheuen Sie am meisten?

2011 Gesundheitswahn und verschmutztes Trinkwasser. 1993 Krieg.

Welche Gabe möchten Sie besitzen?

2000 kochen wie Paul Bocuse, 1988 Fussball spielen wie Ruud Gullit und 1983 Musik machen wie Boris Blank.

Wem wären Sie lieber nie begegnet? Solcherlei Begegnungen sind kaum der Rede wert.

Wenn Sie König der Schweiz wären: Was würden sie als Erstes befehlen?

SF muss den Zweikanalton konsequent für die Originalsprache nutzen, Jung und Alt sollen auf immer und kostenfrei mit www.zeitmaschine.tv interagieren dürfen, Stimorol-Kaugummipäckchen müssen besser geklebt werden und YB soll die Meisterschaft 2011/2012 ohne viel Marketing-Gebimse und wie 1986 durch attraktivem Fussball gewinnen!

Hinter welches Geheimnis möchten Sie kommen?

Was mir an jenem Vormittag im Frühling 2057 durch den Kopf gehen wird

Wie möchten Sie sterben?

An einem sonnigen Vormittag im Frühling 2057 anlässlich eines unspektakulären Verkehrsunfalls.